

GUT M.7.2008

Gute Arbeit muss drin sein

DGB-Ortsverband legt die aktuelle Jahresplanung offen

Mit Rückblick auf die Kundgebung am 1. Mai und dem Ausblick auf die kommenden Aufgaben im zweiten Halbjahr 2008 beschäftigte sich der Gmünder Ortsverband des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) bei seinem Treffen.

Schwäbisch Gmünd. Als „sehr gelungen“ wurde der 1. Mai bezeichnet. Während der Kundgebung und beim Programm war die Veranstaltung von vielen Menschen besucht. Positiv empfand man, dass der DGB bei den Kundgebungsrednern auf eigene Kräfte setzte und auf Promis verzichtete. „Gute Arbeit muss drin sein!“ lautete das Motto. Horst Geißlers, Vorsitzender des ver.di- Ortsvereins Gmünd, Jörg Mößner, Betriebsratsvorsitzender der Daimler-Niederlassung, und Annalena Stütz, Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung der Firma Binz in Lorch, hatten dazu einiges zu sagen. Das Programm sprach auch die junge Generation an, die begeistert den Sketchen des „Theater der Generationen“, sowie Musik von „Desi“, „Dialectix“ und den „Beach Bums“ folg-

te. In ähnlicher Form ist die Veranstaltung auch im nächsten Jahr wieder geplant. Dann soll das Programm durch den Wettbewerb „Neue Lieder gegen alte Schweinereien“ bereichert werden. Gesucht wird das „neue Arbeiterlied“. Bewerbungen sind ab sofort beim DGB Region Ostwürttemberg, Beim Hecht 1, 73430 Aalen möglich, Ergebnisse werden bei der Maikundgebung 2009 präsentiert. Dass „gute Arbeit“ längst noch nicht für alle Realität ist, wurde im zweiten Teil des Treffens klar. Noch suchen mehr als 2 700 Menschen in Schwäbisch Gmünd Arbeit. Laut Regionsvorsitzendem des DGB Ostwürttemberg, Wolfgang Klook, verdienen Frauen im Schnitt 22 Prozent weniger als ihre Kollegen. Das sei „ein Skandal.“ und noch erschreckender seien die Zahlen im Bereich der Zeitarbeit. 80 Prozent der Leiharbeiter verdienen weniger als zehn Euro pro Stunde. Leiharbeiter würden als Dumpinglöhner und billiger Ersatz missbraucht. Dieses Thema und die Frage nach Sicherheit im Alter sollen Schwerpunkte der Arbeit des DGB-Ortsverbands im zweiten Halbjahr 2008 werden.